

rie. Deren Kampf gegen die Häresie vollzog sich an zwei Hauptfronten: zum einen innerhalb des Patrimonium Petri, wo Peter Parenzos Wirken die Auseinandersetzung prägte, und zum anderen eben im Languedoc, dort allerdings in einem für das Papsttum vergleichsweise ungünstigen geopolitischen Kontext². In diesem zweiten Fall sollte Innocenz sich schließlich eines Kreuzzugs bedienen, der aber weder von Anfang an geplant noch bis unmittelbar vor seinem Beginn vor-aussehbar war. Zwar läßt bereits die aufmerksame Lektüre eines der ersten Briefe des Papstes zur Häresie im Languedoc viele inhaltliche Elemente der kommenden Auseinandersetzungen und auch einige der möglichen Instrumente in der Vorgehensweise erkennen³, doch nicht alles war geplant oder im Detail vorhersehbar; vieles wurde auch improvisiert und pragmatisch entschieden.

Im folgenden wird der Nutzen zu untersuchen sein, den Innocenz III. sich konzeptionell von einem Kreuzzug als Instrument gegen die Häresie versprach, eines Kreuzzuges allerdings, der lediglich als Teil jenes *negotium pacis et fidei* zu werten ist, das sich bereits vor ihm entfaltet hatte. Der Kreuzzug gegen die Ketzer war ein integraler, charakteristischer und entscheidender Bestandteil des *negotium*, aber dieses ging in seiner Gesamtheit über ihn hinaus: zum einen allein schon

2) Zum Rektorat Peter Parenzos vgl. Michele MACCARRONE, Orvieto e la predicazione della crociata, in: DERS., Studi su Innocenzo III (Italia Sacra 17, 1972) S. 1-163; Ovidio CAPITANI, Patari in Umbria: lo „status quaestionis“ nella recente storiografia, in: Bollettino dell'Istituto Storico Artistico Orvietano 39 (1983) S. 37-54; Grado Giovanni MERLO, Tensioni religiose agli inizi del Duecento (1984); Helmut G. WALTHER, Ziele und Mittel päpstlicher Ketzerpolitik in der Lombardei und im Kirchenstaat 1184-1252, in: Die Anfänge der Inquisition im Mittelalter. Mit einem Ausblick auf das 20. Jahrhundert und einem Beitrag über religiöse Intoleranz im nichtchristlichen Bereich, hg. von Peter SEGL (Bayreuther Historische Kolloquien 7, 1993) S. 103-130 und Carol LANSING, Power and Purity. Cathar heresy in Medieval Italy (1998). Zum Languedoc am Anfang des 13. Jh. vgl. Malcolm C. BARBER, The Cathars in Languedoc. Dualist Heretics in Languedoc in the High Middle Ages (The Medieval World, 2000), insbes. S. 34-70.

3) Vgl. Die Register Innocenz' III., hg. von Othmar HAGENEDER / Anton HAIDACHER / Werner MALACZEK / Alfred A. STRNAD / Christoph EGGER / Karl RUDOLF / Andrea SOMMERLECHNER / John C. MOORE / Herwig WEIGL / Rainer MURAUER (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II/1-2 und 5-9, 1964-2004, hier Reg. I 81, S. 119 f., wo einige zentrale Grundlinien des Kampfes bereits klar herausgearbeitet sind: von einer präzisen Unterscheidung zwischen Ketzern im eigentlichen Wortsinn und ihren Unterstützern bis hin zum rebellischen Klerus und der Zusammenarbeit mit der weltlichen Gewalt.